

Anlage 2 zu GRDRs 1365/2023: Übersicht Stellungnahmen und Hinweise zum kommunalen Wärmeplan der Landeshauptstadt Stuttgart

Insgesamt wurden bis einschließlich 31.10.23 92 Themenaspekte in insgesamt 45 eingegangenen Rückmeldungen (Mehrfachnennung einer Rückmeldung möglich) adressiert, die hier anonymisiert in einer Übersicht zusammengefasst werden. Jede Person erhält zusätzlich eine ausführliche Antwort zum eingereichten Punkt.

Rückmeldungen mit Hauptaussage
inkl. Anzahl der dazu
eingegangenen Hinweise

Beantwortung der LHS
inkl. Bezug zum Bericht der Kommunalen Wärmeplanung

5 Themengebiet "Abwärme"	
2 Tunnelabwärme nutzen	Das Thema Tunnelabwärme wird im Bericht in "Kapitel 5.2.7 Tunnelabwärme" thematisiert. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung handelt es sich aber lediglich um ein Randthema.
2 Abwärmekataster aufbauen	Die Stuttgarter Abwärmequellen wurden im Rahmen von zwei Gutachten untersucht. Die Ergebnisse sind im Bericht im "Kapitel 5.2.6 Industrielle Abwärme" dargestellt. Zudem nimmt die LHS eine Vermittlerrolle ein, indem potenzielle Abwärmenehmer oder -geber zusammengebracht werden. Dies ist z. B. im Quartiersprojekt Synergiepark der Fall. Für Rechenzentren gibt es außerdem bereits eine von der Universität Stuttgart entwickelte Plattform, um Abwärme zu erfassen und passende Abnehmer zu finden (https://www.bytes2heat.de/).
1 "Heizungsabwärme" nutzen	Dies ist kein Potenzial, welches zum Heizen anderer Gebäude genutzt werden kann. Es besteht aber z. B. die Möglichkeit einer hausinternen Nutzung durch den Einbau einer Wärmerückgewinnung bei der Lüftung.
9 Themengebiet "Umweltwärme"	
2 Ergebnisse der Potenzialuntersuchungen zu Wärmequellen sind nicht öffentlich zugänglich	Die vorliegenden Karten der Wärmeplanung werden mit Abschluss der KWP auf Stuttgart Maps veröffentlicht (siehe Bericht "Kapitel 7.3. Veröffentlichungen").
1 Potenzialstudien werden Erfordernissen der KWP nicht gerecht	Es gibt keine Verpflichtung für das Durchführen eigener Potenzialstudien. Die LHS hat das Ziel verfolgt, dennoch Gutachten zu beauftragen um die Qualität der Datenbasis zu steigern. Demnach übererfüllt die LHS die Anforderungen des Klimaschutzgesetzes.
2 Flusswärme als Potenzial ausweisen	Dieses Potenzial wird im Wärmeplan ausdrücklich berücksichtigt. Es wurde hierzu auch ein Gutachten erstellt. Auf dieses Thema wird im Bericht in "Kapitel 5.2.10 Flusswasserwärme" eingegangen.
1 Solarthermie als Potenzial ausweisen	Dieses Potenzial wird im Wärmeplan ausdrücklich berücksichtigt. Es wurde hierzu auch ein Gutachten erstellt. Auf dieses Thema wird im Bericht in "Kapitel 5.2.1 Solarenergie" eingegangen.
1 Schwarzbach nutzen	Der Schwarzbach ist zu klein, um ihn thermisch nutzen zu können. Flusswärme wird im Wärmeplan aber grundsätzlich betrachtet (Bericht "Kapitel 5.2.2 Flusswasserwärme").

9 Themengebiet "Umweltwärme"	
1	<p>Wärmenetz auf der Waldau, Eisheizung nutzen (großer Wasserspeicher, den alten nicht genutzten Wasserturm und das E-Werk am unteren Ende vom Königstraße)</p> <p>Die großen Geothermiefelder können bereits als Speicher fungieren. Die aktuelle Planung sieht daher keinen Eisspeicher vor. Die Informationen werden aber in die weitere Quartiersplanung aufgenommen und im Rahmen der Detaillierung berücksichtigt.</p>
1	<p>Wärmegewinnung aus dem Neckar viel niedriger als angegebenes Potenzial</p> <p>Hierzu wird auf das entsprechende Gutachten verwiesen. Im Bericht wird in "Kapitel 5.2.2 Flusswasserwärme" darauf eingegangen</p>
1 Themengebiet "Wasserstoff"	
1	<p>Wasserstoff berücksichtigen</p> <p>Das Thema Wasserstoff wird bei der Wärmeplanung mitgedacht. Im Bericht wird in "Kapitel 5.2.11 Wasserstoff" darauf eingegangen.</p>
4 Themengebiet "Standorte für Energiezentralen"	
1	<p>Standort in Heschlach bei institutionellem Eigentümer</p> <p>Der Standort wurde in die Quartiersbetrachtung aufgenommen und im zugehörigen Quartierssteckbrief vermerkt.</p>
1	<p>Standort in Birkenacker bei Baugenossenschaft</p> <p>Dieser Standort wird bereits in der Quartiersplanung berücksichtigt. Die LHS ist mit der BG bereits im Austausch.</p>
1	<p>Standort in Giebel bei Privatgebäude</p> <p>Der Standort wurde in die Quartiersbetrachtung aufgenommen und im zugehörigen Quartierssteckbrief vermerkt.</p>
1	<p>Standort in Synergiepark bei Gaskugeln</p> <p>Dieser Standort ist bereits in der Quartiersplanung als möglicher weiterer Standort berücksichtigt. Allerdings befindet sich dieser aktuell nicht im Besitz der LHS.</p>
20 Themengebiet "neue Wärmenetze"	
1	<p>Wärmenetz für Kaltental, Einzellösung durch Platzmangel nicht möglich</p> <p>Dieser Stadtteil ist überwiegend mit ausreichend großen Grundstücke (60-80 % der Grundstücke) ausgestattet, die eine Einzelversorgung ermöglichen. Eine netzbasierte Versorgung ist in vielen Fällen aufgrund der hohen Tief- und Leitungsbaukosten, Kosten für Energiezentrale, Planungen der Energiekonzepte, intermediären Verkehrsplanungen und Betriebskosten nicht günstiger als eine Einzelversorgung. Der Anspruch der KWP der LHS ist eine realistisch umsetzbare Planung, die noch dazu für die Bürger*innen eine wirtschaftliche Umsetzung ermöglicht und auch die energetisch beste Lösung ist. Für den Bereich Schwarzwaldstraße/Feldbergstraße wäre eventuell eine Clusterlösung eine Option. Im Bericht wird unter "Kapitel 8.3 Klimaneutrale Einzelversorgung" auf diese Ansätze eingegangen.</p>
1	<p>Wärmenetz für Heschlach erweitern, da größeres Sanierungsprojekt bei institutionellem Eigentümer ansteht</p> <p>Der Quartiersteckbrief wurde um den betreffenden Bereich erweitert. Im weiteren Verfahren werden Gespräche mit dem institutionelle Eigentümer geführt und es wird geklärt, inwieweit eine Kombination der Vorhaben möglich ist.</p>
1	<p>Wärmenetz Gewerbegebiet STEP, da hohe Verbrauchsdichte</p> <p>Ein Wärmenetz in diesem Bereich ist aufgrund der ausreichend vorhandenen Platzverhältnisse für die Realisierung von Einzellösungen, der zahlreichen Neubauten, der weiten Wege zwischen den Gebäuden und des Nutzerprofils nicht zielführend.</p>

1 Wärmenetz für Rohr/Vaihingen, Abwärme aus Schulen nutzen, können ebenso Großabnehmer sein	Eine netzbasierte Versorgung ist in vielen Fällen aufgrund der hohen Tief- und Leitungsbaukosten, Kosten für Energiezentrale, Planungen der Energiekonzepte, intermediären Verkehrsplanungen und Betriebskosten nicht günstiger als eine Einzelversorgung. Der Anspruch der KWP der LHS war eine realistisch umsetzbare Planung, die noch dazu für die Bürger*innen eine wirtschaftliche Umsetzung ermöglicht und auch die energetisch beste Lösung ist. Das angesprochene Potenzial besteht nicht, da die Heizungsabwärme der Schulen nicht für die Speisung eines Netzes genutzt werden kann. Der Schulcampus in Vaihingen (Hegelgymnasium, Robert-Koch-Realschule, Hegel-Sporthalle, Pestalozzischule, Verbundschule Stuttgart-Rohr) wird bereits hinsichtlich eines möglichen Wärmeverbundes untersucht.
1 Wärmenetz für Sillenbuch Süd (Dattelweg), Geothermienutzung auf städtischer Fläche	Die Versorgung dieses Bereichs ist aus der vorliegenden Methodik, siehe im Bericht in "Kapitel 6.1 Quartiersauswahl" als Gebiet mit Einzelversorgung vorgesehen. Allerdings zeigen die städtischen Flächen hier ein mögliches Potenzial, welches sich zur Nutzung für einen Wärmeverbund eignet, sodass dieses Gebiet in der weiteren Quartiersplanung näher untersucht wird.
1 Wärmenetz für Wilhelmshöhe, Neubaumaßnahmen und Baugenossenschaft	Die Versorgung dieses Bereichs ist aus der vorliegenden Methodik, siehe im Bericht in "Kapitel 6.1 Quartiersauswahl" als Gebiet mit Einzelversorgung vorgesehen. Dies schließt jedoch einen privaten kleinteiligen Wärmeverbund der entsprechenden Liegenschaften durch z. B. einen Contractor nicht aus (siehe im Bericht in "Kapitel 7.3.3 Klimaneutrale Einzelversorgung")
1 Wärmenetz für Heumaden Nord, aktuelle Baumaßnahmen und hohe Verbrauchsdichte	Dieser Bereich wurde bereits im Rahmen einer KfW432 Studie betrachtet, allerdings sind hier noch weitere Untersuchungen erforderlich. Erneuerbare Potenziale auf städtischen Flächen, welche sich zum Aufbau eines Netzes eignen, sind nicht in ausreichender Menge vorhanden. Aus diesem Grund ist dieses Gebiet im Eignungsbereich der Einzelversorgung angesiedelt. Dies schließt jedoch einen privaten kleinteiligen Wärmeverbund der entsprechenden Liegenschaften durch z. B. einen Contractor nicht aus (siehe im Bericht "Kapitel 8.3 Klimaneutrale Einzelversorgung").
1 Sillenbuch Nord (Silberwald), Neubauvorhaben Grundschule	Die Versorgung dieses Bereichs ist aus der vorliegenden Methodik (siehe im Bericht "Kapitel 6.1 Quartiersauswahl"). als Gebiet mit Einzelversorgung vorgesehen. Erneuerbare Potenzial auf städtischen Flächen, welche sich zum Aufbau eines Netzes eignen, sind nicht in ausreichender Menge vorhanden. Dies schließt jedoch einen privaten kleinteiligen Wärmeverbund der entsprechenden Liegenschaften durch z.B. einen Contractor nicht aus (siehe im Bericht in "Kapitel 8.3 Klimaneutrale Einzelversorgung").
2 Schaffung kleiner Nahwärmeversorgungsnetze für "Bedarfsseitig besonders geeignete Gebiete"	In diesen Gebieten kann über ein kleines Wärmenetze nachgedacht werden. Diese kleinteiligen Netze werden meist im privaten Umfeld organisiert. Die LHS kann hier lediglich mit Informationen und einer Beratung unterstützen (siehe im Bericht "Kapitel 8.3 Klimaneutrale Einzelversorgung").
1 Gründe für De-Priorisierung Heumaden Süd	Das Gebiet ist weiterhin als Wärmenetz in vertiefter Untersuchung im Wärmeplan aufgeführt. Es hat keine De-Priorisierung stattgefunden.

20 Fortführung Themengebiet "neue Wärmenetze"

1	Straßenerneuerung Hohenstaufenstraße 2023/24 für Gebiet Heselach nutzen	Das Gebiet Heselach ist ein Gebiet, welches sich noch nicht in vertiefter Untersuchung befindet. Der Zeitpunkt bis zu einer möglichen Umsetzung ist daher noch zu lang, sodass dieser Umstand leider nicht genutzt werden kann.
1	Wärmenetz Dürtlewang erweitern, viele Zentralheizungen in Gietmannstraße haben Interesse	Die Grenzen der Bereiche sind nicht fixiert und können sich bei den vertieften Untersuchungen verändern. Es besteht somit die Möglichkeit diesen Bereich zu erweitern. Das Interesse wird in der weiteren Untersuchung berücksichtigt.
1	Zeitplan der Wärmenetze aufzeigen	Vorläufige Zeitspannen sind im jeweiligen Quartierssteckbriefen vermerkt.
1	Wärmenetz Degerloch erweitern, Netze groß denken, Solarthermie nutzen	Das Wärmenetz für Degerloch Mitte ist bereits im Wärmeplan ausgewiesen. Aufgrund des seltenen Potenzials (siehe Kapitel 5.2.1 Solarenergie) in diesem Bereich wurden die Grenzen zunächst auf den Bereich beschränkt, welcher mangels Alternativen zwingend benötigt wird. Die Grenzen sind jedoch nicht fixiert und können sich in der weiteren Untersuchung ändern.
1	Wärmenetz für Zuffenhausen erweitern/Zusammenschluss mit Porsche/Potenzial Flusswärme heben	Das Wärmenetz für Zuffenhausen Mitte ist bereits im Wärmeplan ausgewiesen. Aufgrund des seltenen Potenzials (Wärmenetz der PorscheAG geschlossen, siehe Kapitel 4.4.5 und Flusswärme über 500 m entfernt mit einer erheblicher Steigung von ca. 42°) in diesem Bereich wurden die Grenzen zunächst auf den Bereich beschränkt, welcher mangels Alternativen zwingend benötigt wird. Die Grenzen sind jedoch nicht fixiert und können sich in der weiteren Untersuchung ändern.
1	Wärmenetz für Hedelfingen erweitern/Potenzial Flusswärme nutzen	Das Gebiet Hedelfingen ist bereits mit dem Potenzial Flusswärme im Wärmeplan ausgewiesen. Die Grenzen sind jedoch nicht fixiert und können sich in der weiteren Untersuchung ändern. Eine Erweiterung auf Rohracker scheint nach aktuellem Kenntnisstand durch die einerseits weiten Strecken und die Menge an hebbarem Potenzial am Fluss (sehr große Entnahmebauwerke) eher unrealistisch.
1	Wärmenetz Bürgerhospital erweitern, da Interesse unmittelbar angrenzender Eigentümer	Das geplante Wärmenetz für den Bereich Bürgerhospital wird aktuell im Rahmen der Neubauentwicklung geplant und aufgebaut. Aufgrund des beschränkten Potenzials an erneuerbaren Energien erscheint eine Erweiterung schwierig.
1	Wärmenetz Synergiepark erweitern, hohe Verbrauchsichte	Der Synergiepark befindet sich bereits in der Untersuchung. Die Grenzen sind nicht fixiert und können sich in der weiteren Untersuchung ändern, wenn Potenzial vorhanden ist.
1	Wärmenetz Waldau erweitern, da Interesse angrenzender Eigentümer	Das Gebiet Waldau befindet sich bereits in der Untersuchung. Die Grenzen sind nicht fixiert und können sich in der weiteren Untersuchung ändern, das Interesse wird in weiterer Untersuchung berücksichtigt

9 Themengebiet "Finanzielles"

1	Anschlusskosten an Wärmenetz aufzeigen	Auf dieses Thema wird im Bericht in "Kapitel 6.2 Simulation" eingegangen.
1	Kredit- bzw. Bürgschaftsprogramm zur finanziellen Entlastung	Die Stadt Stuttgart bietet bereits eine sehr umfangreiche Förderlandschaft, welche durch Förderungen des Bundes und Landes ergänzt werden. Die Stadt Stuttgart kann keine Kredite ausgeben, da dies bei den Banken liegt. Kreditzuschüsse bei Sanierungsmaßnahmen werden in Deutschland von einer der führenden Förderbanken der Welt, der KfW, vergeben.
1	Kostenansätze und Sanierungstiefe offenlegen	Auf dieses Thema wird im Bericht in "Kapitel 6.2 Simulation" eingegangen.
2	Berücksichtigung Investitionen Stromverteilnetze und Folgen für Netzentgelte	In den Steckbriefen zu den "notwendige Rahmenbedingungen" wird das weitere Vorgehen bei der Stromnetzstrategie erläutert. Hierzu finden Abstimmungen mit Stuttgart Netze statt.
1	Wie wird sichergestellt, dass erforderliches Eigenkapital für Sanierungsmaßnahmen bei Ü60 vorhanden ist?	Das Einkommen von Personengruppen ist nicht bekannt und kein Bestandteil der Wärmeplanung. Die Stadt unterstützt jedoch bereits mit einer umfassenden Förderlandschaft bei der Sanierung.
1	Wie ist der Einfluss auf die Entwicklung der Mieten?	Diese Betrachtung ist nicht Gegenstand der Wärmeplanung. Es ist aber festzuhalten, dass die städtische Förderlandschaft so ausgestaltet ist, dass eine warmmietenneutrale Sanierung bestmöglich erreicht werden kann.
1	Förderprogramme von Bund und Land bei Kosten berücksichtigen	Die Förderungen sind berücksichtigt. Es ist aber zu beachten, dass diese sich jederzeit ändern können. Auf dieses Thema wird im Bericht in "Kapitel 6.2 Simulation" eingegangen
1	Welche Kosten entstehen bei einzelversorgten Gebäuden?	Zu dieser Thematik gibt es bereits viele Kostenrechner-Tools, u. a. auch durch den Klima-Innovationsfond der LHS geförderte Projekte (siehe https://jetztklimachen.stuttgart.de/klima-innovationsfonds-gefoerderte-projekte): <ul style="list-style-type: none">- Aktivierungsoffensive für klimafreundliches Wohnen- Stuttgarter Sanierungsatlas- Energieberatung 4.0- Customer Journey für Wärmepumpen im Bestand Die Energieabteilung der LHS arbeitet parallel zur Wärmeplanung auch bereits an Übersichten und Handreichungen für Bürger*innen, um verschiedene Einzeloptionen und den Anschluss an ein Wärmenetz zu vergleichen.

9 Themengebiet "Fehler in Daten"

1	Bereichsausweisung Plieningen korrigieren	Der betroffene Bereich wurde verschoben und im Quartierssteckbrief Plieningen aktualisiert.
1	Bestehender Verbund in Heumaden nicht enthalten	Die Information wird in der weiteren Planung im Quartier berücksichtigt.
3	Gebäude nur auf einer Straßenseite in Wärmeeignungsgebiet eingeteilt	Die Ausweisung der Gebiete erfolgt auf Baublockebene. In der vertieften Ausarbeitung werden Straßenzüge die entscheidende Größe sein. Dieses Thema wird auch in den FAQs zu den Quartierssteckbriefen erläutert.
2	Eigentümerstruktur fehlerhaft	Die Eigentümerstruktur ist nach dem höchsten Verbrauch im Baublock ausgewiesen, daher können sich in diesen Bereichen auch weitere Eigentümer befinden. Dieses Thema wird im Bericht in "Kapitel 4.3.4 Eigentümerstruktur" beschrieben.
1	Bestehendes Netz in Wolfbusch soll rückgebaut werden.	Die Information wurde aufgenommen und die LHS befindet sich mit dem Energieversorger des Netzes bereits in Gesprächen.
1	Der Gasnetzbetreiber in Stuttgart sind die Netze BW.	Das Gasnetz in Stuttgart wurde an die Stuttgart Netze übergeben, welche aktuell eine Gasnetzstrategie entwickelt (siehe Steckbrief notwendige Rahmenbedingungen).

5 Themengebiet "Sanierung"

1	Möglichkeiten der klimaneutralen Energieversorgung aufzeigen	Auf dieses Thema wird in "Kapitel 8.3 Klimaneutrale Einzelversorgung" eingegangen. Zusätzlich wurden Steckbriefe für die Einzelversorgung erstellt.
1	Erweiterung des Universitätsnetzes, statt Sanierung	Um die Klimaziele zu erreichen und Netze auszuweiten ist in jedem Fall eine Sanierung des Bestandes notwendig. Dieses Thema wird in "Kapitel 8.4 Sanierung des Gebäudebestands in allen Gebieten" behandelt.
3	Beratungsstelle im Quartier zu Sanierung (auch für WEG), Lösungen, gebündelter Ansprechpartner (pro Quartier) bei LHS (mit ehrenamtlicher Unterstützung durch Bürger)	Ziel der LHS ist es, Sanierungsmanager vor Ort zu etablieren, welche eine wirksame Koordination und Überwachung der Sanierungsprojekte sowie deren Verzahnung gewährleisten sollen. Zudem haben Eigentümer*innen einen zentralen Ansprechpartner. Des Weiteren bietet das Energieberatungszentrum gezielte Energieberatungen an. In diesem Zusammenhang unterstützt die Stadt auch finanziell durch die Aktion Gebäudesanierung. Befindet sich ein Wärmenetz in einem Bereich gemeinsam mit dem Energieversorger in der Umsetzungsphase, werden die betroffenen Eigentümer*innen gezielt angesprochen und informiert, siehe hierzu auch "Kapitel 8 Umsetzung der Wärmeplanung".

9 Themengebiet "bestehende Netze"

Universitätsnetz Vaihingen 4 erweitern, Eigentümer in der Umgebung bekunden Interesse	Die LHS steht im Austausch mit dem Betreiber, allerdings ist zunächst ein Plan zur Transformation hin zu einem klimaneutralen Wärmenetz nötig, siehe im Bereich "Kapitel 4.4.5 Bestehende Wärmenetze".
Porsche-Netz erweitern, 1 Eigentümer in der Umgebung bekunden Interesse	Dieses Netz ist ein "geschlossenes" firmeninternes Wärmenetz. Eine Erweiterung ist nicht möglich. Siehe Bericht "Kapitel 4.4.5 Bestehende Wärmenetze".
Wärmenetz Patch Barracks 1 erweitern, Eigentümer in der Umgebung bekunden Interesse	Dieses Netz ist ein "geschlossenes" Wärmenetz des US-Militärs. Eine Erweiterung ist nicht möglich. Siehe Bericht "Kapitel 4.4.5 Bestehende Wärmenetze".
Erweiterung Fernwärmegebiet, 2 Eigentümer in der Umgebung bekunden Interesse	Die Grenzen sind nicht fixiert. Es besteht die Möglichkeit bei vorhandenem Potenzial, einem hohen Interesse der Bürgerschaft sowie technischer und wirtschaftlicher Eignung durch den Netzbetreiber das Netz zu erweitern. Die Entscheidung darüber obliegt dem Netzbetreiber. Die LHS unterstützt und koordiniert die Interessenbekundungen der Bürger*innen aber gerne.
Universitätsnetz Hohenheim 1 erweitern, Eigentümer in der Umgebung bekunden Interesse	Die LHS steht im Austausch mit dem Betreiber, allerdings ist zunächst ein Plan zur Transformation hin zu einem klimaneutralen Wärmenetz nötig, siehe im Bereich "Kapitel 4.4.5 Bestehende Wärmenetze".

5 Themengebiet "Methodik"

1	Die Quartiersauswahl soll nachvollziehbar aufbereitet werden.	Dieses Thema wird im Bericht in "Kapitel 6.1 Quartiersauswahl" behandelt.
1	Es erfolgt eine rein betriebswirtschaftliche Bewertung, es sollte ein Vergleich zentral/dezentrale Kosten für Anschlussnehmer geben, die sozio-ökonomischen Auswirkung auf die Einwohner*innenr sollte untersucht werden	Eine netzbasierte Versorgung ist in vielen Fällen aufgrund der hohen Tief- und Leitungsbaukosten, Kosten für Energiezentrale, Planungen der Energiekonzepte, intermediären Verkehrsplanungen und Betriebskosten nicht günstiger als eine Einzelversorgung. Der Anspruch der KWP der LHS war eine realistisch umsetzbare Planung, die noch dazu für die Bürger*innen eine wirtschaftliche Umsetzung ermöglicht. Im Bericht wird hierzu in "Kapitel 6.1 Quartiersauswahl" näher eingegangen.
1	Wärmenetze müssen maximal ausgereizt werden, um systemdienlich zu sein. Auswahl der Eignungsgebiete falsch (Wärmeabnehmerstruktur sollte nicht miteinfließen, Wärmedichte auf Hektarraster verwenden)	Der Anspruch der KWP der LHS ist eine realistisch umsetzbare Planung, die noch dazu für die Bürger*innen eine wirtschaftliche Umsetzung ermöglicht. Aus diesem Grund wurden vielfältige Aspekte mit unterschiedlicher Gewichtung in die Bewertung der Eignungsgebiete mitaufgenommen. Im Bericht wird hierzu in "Kapitel 6.1 Quartiersauswahl" näher eingegangen.
1	Erläuterung der Flurstückfläche im Quartierssteckbrief, mit oder ohne Verkehrsflächen	Die ausgewiesene Flurstücksfläche im Quartierssteckbrief umfasst alle Flächen, welche nicht als reine Verkehrsflächen ausgewiesen sind, siehe Bericht "Kapitel 7.2 Quartierssteckbriefe".
1	Abweichungen der Trassenlängen verglichen mit versorgter Fläche in Quartierssteckbriefen	Auf diese Thematik wird im Bericht in "Kapitel 6.2 Simulation" eingegangen.

16 Sonstige Rückmeldungen

1	Luft-Luft Wärmepumpe berücksichtigen	Eine Luft-Luft-Wärmepumpe wird als Einzelversorgungsmaßnahme nicht ausgeschlossen. Allerdings ist diese Versorgung keine Standardtechnologie, da diese ein Luftführungssystem voraussetzt. Die Wärme wird nicht wassergeföhrt, z.B. in Heizkörpern an die Wohnung abgegeben sondern mittels warmer Luft. Diese muss über Rohre ebenfalls im Gebäude verteilt werden. Dies bedeutet zusätzliche Verrohrung im Gebäude und ist meist nur beim Fehlen einer wassergeföhrteten Leitung zu überlegen oder bei hocheffizienten Neubauten.
1	Exkremete von Tieren zur Wärmeerzeugung verwenden	Zu dieser anfallenden Biomasse gibt es seitens der LHS aktuell keine Erhebungen. Die anfallende Biomasse wird überwiegend als Dung für die Felder genutzt.
2	Pläne zur praktischen Umsetzung der KWP vorlegen	Dieses Thema wird im Bericht in "Kapitel 8 Umsetzung der Wärmeplanung" behandelt.
1	Wärmeplanungsgesetz und GEG werden nicht berücksichtigt	Dieses Thema wird im Bericht in "Kapitel 3 Gesetzliche Rahmenbedingungen" behandelt.

16 Fortführung Sonstige Rückmeldungen

1	Kommunale Planung und Steuerung fehlt	Die Energieabteilung des Amts für Umweltschutz nimmt diese Rolle seit Jahren ein.
1	Leitfaden für WEGs sollte entwickelt werden (Darlegung rechtliche Grundlagen, da oft schwierig)	Umfangreiche Informationen sowie ein ausgearbeiteter Leitfaden für WEGs werden bereits im Rahmen des Forschungsprojekts „WEG der Zukunft“ durch die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH gefördert durch das BMUV bereitgestellt (https://www.wegderzukunft.de/).
2	Die Öffentlichkeitsbeteiligung wurde nicht ordnungsgemäß durchgeführt	Auf dieses Thema wird im Bericht in "Kapitel 4.5 Akteursanalyse" eingegangen.
1	Es muss einen rechtsverbindlichen Wärmeplan geben	Ein verpflichtendes Wärmenetzgebiet muss mit einem Energieversorger zusammen ausgewiesen werden, da sich dieser dann in der Haftung befindet, falls das Netz nicht realisiert wird. Dies kann nur bei Gebieten geschehen, welche bereits vertieft untersucht sind und der EVU dieses Netz beschlossen hat. Siehe hierzu auch im Bericht "Kapitel 3 Gesetzliche Rahmenbedingungen".
1	Anpassung der Steckbriefe "notwendige Rahmenbedingungen" an tatsächliche Gegebenheiten in Stuttgart	Die ausgearbeiteten Steckbriefe wurden auf Basis der Gegebenheiten in Stuttgart erarbeitet. Im Bericht wird in "Kapitel 7.1 Notwendige Rahmenbedingungen" auf dieses Thema eingegangen.
1	Aufstellungsbeschluss für die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes	Eine generelle Überarbeitung des Flächennutzungsplans ist im Kontext der Wärmeplanung nicht nötig. Die dem Flächennutzungsplan übergeordnete Regionalplanung verankert Flächen zur Nutzung von PV- und Windkraftanlagen. Hier ist die LHS bereits mit den Zuständigen im Austausch, siehe im Bericht "Kapitel 5.2.1 Solarenergie" und "Kapitel 5.2.8 Windkraft". Bei Flächen für Energiezentralen oder zur Wärmehebung über z. B. Geothermie müssen in Abstimmung der städtischen Ämter, wenn nötig B-Plan Änderungen veranlasst werden. Im Bericht wird hierauf in "Kapitel 4.5.1 Stadtverwaltung" eingegangen. Da diese Vorhaben allerdings nach § 35 Abs. 1 Nr. 4 BauGB meist privilegierte Vorhaben entsprechen, können z.B. im Außenbereich meist ohne weitere B-Plan Änderungen diese Vorhaben durchgeführt werden.

16 Fortführung Sonstige Rückmeldungen

Konzept zur Beteiligung mit 1 Angabe von Agenda, Ort und Zeitpunkt erstellen	Parallel zum laufenden Prozess der Wärmeplanung bereitet die LHS bereits Formate für die weitere Öffentlichkeitsarbeit vor.
1 Ergebnisse KfW432 evaluieren und veröffentlichen für Nachvollziehbarkeit, wie in Steckbriefe eingeflossen	Die bereits durchgeführten KfW432 Projekte wurden bei der Erstellung der Eignungsgebiete berücksichtigt. Da diese Projekte bei der gleichen Stelle, wie die Wärmeplanung erstellt wurden, konnten die entsprechenden Randbedingungen und Ergebnisse optimal einfließen. Die Wärmeplanung verfügt durch das Klimaschutzgesetz über reale Verbrauchswerte, sodass sich hier eine detailliertere Verbrauchsstruktur als bei Phase A Projekten in KfW432 ergibt. Auch durch die durchgeführten Potenzialstudien ist die Datengrundlage verfeinert worden. Diese Erkenntnisse wurden auf die vorliegenden KfW Projekte angewendet. Auch kann sich durch eine sich ändernde Gesetzeslage, Zielausrichtung oder Preisentwicklung das ausgearbeitete Konzept als überholt erweisen, z.B. eine Nutzung eines Gas-BHKWs. Die Ergebnispräsentationen der durchgeführten Projekte finden sich auf der Webseite www.stuttgart.de/waermewende .
1 Beauftragte Gutachter*innen vorab über den Stand der KWP informieren, damit Konzepte konsistent	Die Energieabteilung des Amts für Umweltschutz betreut die Gutachter und versorgt diese mit allen relevanten Informationen und der Datengrundlage der KWP. Die Netzeignungsgebiete in der Wärmeplanung sind nicht unveränderbar und können sich bei einer vertieften Untersuchung, z.B. über ein KfW432 Projekt ändern. Somit können sich Konzepte von den Quartierssteckbriefen in der Wärmeplanung unterscheiden.
1 Veröffentlichung verwendeter Quellen der KWP für Nachvollziehbarkeit	Der vorliegende Bericht zur Erstellung der KWP entspricht dieser Bitte.